

www.nextline.de

ARBEIT UND GESUNDHEIT

next

Die Infoseiten für junge Leute

7 | 2006

Gefährliche Ladung

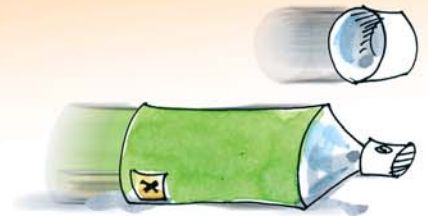
Wie Kraut und Rüben



SICHERHEIT FÜR MICH



Vom Niederzurren und Belüften



Jeder Handwerker braucht auf der Bau- oder Montagestelle seine Werkzeuge und Materialien. Meistens transportiert er das alles mit Hilfe eines Kleintransporters, Pritschenwagens oder Pkw-Kombis. Das ganze Material ungesichert kreuz und quer auf die Ladefläche oder in den Kofferraum zu legen, ist nicht nur unprofessionell, sondern höchst gefährlich.

„Zwei ungesicherte Gasflaschen auf der Ladefläche eines VW-Caddy erregten am Mittwochnachmittag das Interesse zweier Polizisten bei einer Verkehrskontrolle. Der 27-jährige Fahrer hatte die gefährlichen Güter nur auf einem Sackkarren festgeschnallt, der allerdings lose auf der Ladefläche lag. So hätten die Flaschen jederzeit verrutschen oder bei einem Ausweichmanöver von der Ladefläche fallen können. Außerdem waren die Schutzkappen, die bei einem Unfall verhindern sollen, dass die Verschlüsse der Gasflaschen abreißen und die Flaschen explodieren, nicht angebracht. Der Fahrer musste sein Gefahrgut noch vor Ort sichern und erhielt zudem eine Bußgeldanzeige.“

Diese Zeitungsmeldung ist absolut kein Einzelfall. Was den Umgang mit gefährlichen Ladungsgütern und die Sicherung von Ladung ganz allgemein betrifft, verhalten sich viele Fahrzeugführer ganz schön leichtsinnig oder wissen einfach nicht Bescheid. Ungesicherte Behälter können schon bei leichten Brems- und Ausweichmanövern umkippen, auslaufen oder zu gefährlichen Geschossen werden. Bildet sich außerdem während der Fahrt ein explosionsfähiges

Dampf- oder Gas-Luft-Gemisch, wäre man im Falle eines Unfalls gerne so unverwundbar wie Superman.

Verantwortung übernehmen

Wer morgens sein Fahrzeug belädt und damit zur Bau- oder Montagestelle fährt, ist dafür verantwortlich, dass alles professionell und vorschriftsmäßig geschieht. Er muss erstens dafür sorgen, dass sein Fahrzeug den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung entspricht, zweitens, dass die Ladung vorschriftsmäßig gesichert und drittens, dass gefährliche Güter entsprechend gekennzeichnet und sicher verstaut sind.

Das Sichern der Ladung geschieht am besten mit entsprechenden Fahrzeugeinbauten, die neben dem sicheren Befestigen auch eine optimale Raumnutzung für die Ladung und den mobilen Arbeitsplatz bieten. Das können individuell

Mehr Infos zum Thema „Ladungssicherung“ stehen unter www.nextline.de (Suchwort Ladungssicherung eingeben).



Ungesicherte Ladung im Handwerker-Kombi, Gesamtgewicht 100 kg. Bei dem Crashtest wird das Fahrzeug frontal mit einer Geschwindigkeit von 48,7 km/h an die Wand prallen.



Das gesamte Crashgewicht beträgt 1330 kg. Die 100 kg Ladung haben bereits nach 485 Millisekunden den vorderen Teil des Fahrzeuges und die Windschutzscheibe erreicht.



kombinierbare offene und geschlossene Stauräume sowie Schrank- und Regalelemente sein. Was nicht in die Stauräume passt wie Kompressoren, Gasflaschen, Behälter, sperrige Platten oder Leitern wird durch Spanngurte oder Zurränder an Ankerschienen oder Verzurrösen (sind im Fahrzeugboden eingelassen) befestigt.

Gasflaschen: Nie ohne Schutzkappe

Insbesondere bei Fahrzeugen, die von Handwerksbetrieben im Bereich „Sanitär, Heizung und Klima“ eingesetzt werden, gehören Gasgebinde zur Grundausstattung, um autogen zu schweißen oder Wärme- und Isolierarbeiten durchführen zu können. Neben Acetylen werden Flüssiggas (Propan/Butan) und Sauerstoff benötigt. Für den sicheren Transport gibt es spezielle, auf die Flaschengröße abgestimmte Halterungen oder Gasschränke. Leider werden diese oft nicht benutzt oder sind überhaupt nicht vorhanden. Häufig werden nicht einmal die Verschlussventile mit Schutzkappen geschützt. Eine gefährliche Sache, da aus einer solch ungesicherten Flasche, wenn sie umfällt, Gas entweichen und es zu einer Explosion kommen kann. Wer Gasflaschen transportiert, muss auch daran denken, sein Fahrzeug ausreichend zu belüften. Während brennbare Gase wie Propan und Butan mit der Luft bereits bei geringer Konzentration ein explosionsfähiges Gemisch bilden können, führt das unbemerkte



Während brennbare Gase wie Propan und Butan mit der Luft bereits bei geringer Konzentration ein explosionsfähiges Gemisch bilden können, führt das unbemerkte



**Transport Druckgasflaschen:
So geht's richtig!**

Druckgasflaschen dürfen nur mit geschlossenen Flaschenventilen, angezogenen Verschlussmuttern, aufgeschraubten Schutzkappen und gut gesichert transportiert werden.



Ausströmen von Schutz- oder toxischen Gasen in den Fahrzeugen (zum Beispiel reaktionsträger Stickstoff, Kohlendioxid, Edelgase) dazu, dass die Insassen bewusstlos werden und ersticken. Deshalb sollten geschlossene Service- und Montagefahrzeuge unbedingt mit mindestens je einer Öffnung im Boden- und Deckenbereich (je 100 cm²) belüftet werden können. Auch geöffnete Fenster oder das eingeschaltete Gebläse können für eine Durchlüftung sorgen.

Gefahrguttransport: Die Menge macht's

Außer Druckgasflaschen sind Spraydosen, Kraftstoffkanister, Lackeimer oder Verdünnungsmittel klassische Gefahrgüter in einem Werkstattwagen. Wenn bei ihrem Transport bestimmte kleine Mengen nicht überschritten und nur die für die Arbeit unmittelbar benötigten Gefahrgüter mitgenommen werden, brauchen die meisten Handwerksbetriebe die aufwändigen Vorschriften der „Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn“ (GGVSE) nicht einzuhalten. Voraussetzung: Eine geeignete Ladungssicherung und eine dichte Verpackung.



Der Dummy wird von hinten durch die schweren, fliegenden Teile am Kopf getroffen. Die Rückenlehne des Beifahrersitzes wird vollständig nach vorne weggedrückt.



Damit die Ladung im Pkw-Kombi beim starken Bremsen nicht nach vorne geschleudert wird, sollte man den Lade- und Sitzraum zum Beispiel durch stabile Schutzgitter voneinander trennen.

